

Jahresbericht 2018

Geschäftsbericht der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED)

Die institutionelle Weiterentwicklung des LED im Jahr 2018 wurde durch den Stiftungsrat und die Geschäftsstelle auf mehreren Ebenen vorangetrieben.

Durch die Genehmigung der beiden institutionellen Strategien „Interkulturelle Zweisprachige Bildung“ (IZB) und „Finanzielle Inklusion“ durch den Stiftungsrat wird der Rahmen für die operative Projektarbeit verstärkt und entsprechende Entwicklungsprojekte können dem Stiftungsrat vorgelegt werden. Strategische Vorgaben zur Entwicklung der Projektarbeit im neuen Schwerpunktland Tansania und die Länderstrategie zur weiteren Entwicklung des Projektportfolios in der Republik Moldau sind weitere strategische Grundlagen für die Ausgestaltung der Projektarbeit.

Durch die Einführung neuer Projektmonitoring- und Finanzinstrumente erhält die strategische Führungsebene detailliertere Rückmeldung zur Gesamtwirkung der einzelnen Projektentscheide und kann diese Information zur laufenden Feinabstimmung und Kontrolle nutzen, wie diese in öffentlichen Unternehmen durch die strategische Führungsebene ermöglicht werden soll.

Die beiden Blickwechsel 2018 zu den Themen „Lebenschancen auf dem Land“ und „Herausforderung Klimawandel“ widmeten sich problematischen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit. Landflucht und Migration infolge von Klimawandel sind kontrovers diskutierte Themen der Entwicklungspolitik, die bei der Planung von Projekten und Programmen vermehrt berücksichtigt werden müssen. Durch die Bildungsarbeit des LED mit Schulen wurde in den letzten beiden Jahren allen Primarschülerinnen und -schülern Liechtensteins anschaulich erklärt, über welche Rechte Kinder verfügen und welche Pflichten globale Verantwortung mit sich bringt.

Der LED förderte im Berichtsjahr 53 grosse Entwicklungsprojekte vorwiegend in den zehn Schwerpunktländern Bolivien, Burkina Faso, Mali, Moldau, Mosambik, Peru, Sambia, Simbabwe, Senegal und Tansania mit einer Summe von insgesamt rund 13.5 Millionen Franken. Bei lokalen Partnerorganisationen wurden fünf externe Projektevaluationen durchgeführt, deren Erkenntnisse für die Verbesserung der Wirkung der Projekte eingesetzt werden. Die drei Schwerpunktregionen (Lateinamerika, Westafrika, süd-östliches Afrika) erhalten jeweils mindestens 25% der für Grossprojekte zur Verfügung stehenden Mittel. Der Stiftungsrat genehmigte zehn Kleinprojektanträge von liechtensteinischen Vereinen. Damit verstärkte der LED das Engagement liechtensteinischer Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit.

2018 waren zwei Fachkräfte des LED in Moldau und zwei Praktikantinnen in Bolivien und Tansania im Einsatz. Sie leisten einen wertvollen und wichtigen Beitrag vor Ort und für unser Land, denn Entwicklung bedeutet Austausch und gegenseitiges Lernen. Sie vertreten damit unsere solidarische Gesellschaft im Ausland und sind „Botschafterinnen und Botschafter“ für gegenseitiges Verständnis im Einsatzland und zu Hause.

Die erbrachten Leistungen entsprechen dem Leistungsauftrag für das Jahr 2018, welchen die Regierung für die Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst im Dezember 2017 genehmigte.

Liechtensteinischer
Entwicklungsdienst
Im Malarsch 14
FL-9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein
T +423 232 09 75
F +423 232 09 65
E info@led.li

LED LIECHTENSTEIN
DEVELOPMENT
SERVICE

LED SERVICE
LIECHTENSTEINOIS
DE DEVELOPPEMENT

LED SERVICIO DE
LIECHTENSTEIN
PARA EL DESARROLLO

Seite 1	Kurzbericht 2018
Seite 2	Inhaltsverzeichnis & Dank
Seite 3	Entwicklung der Geschäftsfelder / Organisationsentwicklung
Seite 5	Öffentlichkeitsarbeit
Seite 7	Bildungsarbeit
Seite 8	Finanzübersicht / Projektarbeit
Seite 11	Zielerreichung im Hinblick auf die institutionelle Strategie und Ausblick
Seite 12	Public Corporate Governance
Seite 13	Organisation
Seite 15	Projektliste 2018
Seite 17	Bilanz und Erfolgsrechnung 2018

Dank, Abschied und Willkommen

Wir danken der Fürstlichen Regierung und dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten für die gute Zusammenarbeit, den Spenderinnen und Spendern für ihre Zuwendungen sowie den Verantwortlichen der Finanzkontrolle für die gewissenhafte Prüfung unserer Buchhaltung.

Ein grosses Dankeschön gebührt dem Präsidenten und der Vize-Präsidentin des LED für den ausserordentlichen Einsatz, den beide für viele gemeinsame Sitzungen mit dem Team der Geschäftsstelle zur strukturellen Analyse des LED geleistet haben, und für das Zurverfügungstellen von Ressourcen, die dem LED bei der Erfassung der vereinbarten Strukturen enorm geholfen haben.

Wir danken Frau Tamara Büchel für mehr als drei Jahrzehnte Einsatz für den LED. Von 1987 bis 1997 arbeitete Tamara im Stiftungsrat mit. Vom 1. Oktober 1990 bis zu ihrem Austritt Mitte 2018 war sie für die Buchhaltung und das Sekretariat der Geschäftsstelle zuständig.

Wir verabschieden uns von Ute Mayer, Stefan Biedermann und Heinz Dünser, die den LED per Ende Jahr 2018 verlassen haben. Der LED dankt ihnen für ihr Engagement – auch im Namen der vielen Menschen, die durch ihre Arbeit ein besseres Leben führen.

Wir begrüßen die neuen Mitarbeitenden Claudia Digruber, Jasmine Spalt und Cheikh Mbacke Gueye und freuen uns über die gute Zusammenarbeit. Sie haben bereits im November 2018 die Arbeit beim LED aufgenommen und übernehmen kompetent und speditiv die vereinbarten Verantwortungsbereiche. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für die Kontinuität der Arbeit des LED sichergestellt und viel Potential für institutionelle Weiterentwicklung vorhanden.

Organisationsentwicklung

Institutionelle Strategien: Im Februar 2018 genehmigt der Stiftungsrat die überarbeitete Strategie „Interkulturelle Zweisprachige Bildung“ (IZB). Mit dieser Strategie bestätigt der LED seine Absicht, die Bildungssituation indigener Kinder und Jugendlicher in Lateinamerika zu verbessern, mit Bildungsprojekten für bessere Startbedingungen zu sorgen und die Lebenschancen dieser Menschen zu fördern. Die wichtigsten Massnahmen sind die Aus- und Weiterbildung indigener zweisprachiger Lehrpersonen, Erstellung angepasster didaktischer Unterrichtsmaterialien, die Beratung von Behörden, die Unterstützung innovativer Bildungsansätze sowie der Einbezug der Eltern in das Schulprogramm. Die institutionelle Strategie „Interkulturelle Zweisprachige Bildung“ unterstützt seit 2012 die Auswahl von Partnerorganisationen und Projekten insbesondere in den zwei Schwerpunktländern Bolivien und Peru.

An der Klausurtagung am 22. September überarbeitete der Stiftungsrat die Strategie „Finanzielle Inklusion“. Der Zugang zu Finanzdienstleistungen für alle trägt zur Armutsminderung bei und ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung. Mikrofinanz ergänzt die Schwerpunktsektoren des LED, Bildung und ländliche Entwicklung und leistet durch die Fokussierung auf Dienstleistungen für Frauen einen substantiellen Beitrag zu den Transversalthemen Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit. Angepasste Finanzdienstleistungen für ärmere Bevölkerungsschichten stehen im Mittelpunkt der institutionellen Strategie, die vom LED-Stiftungsrat an der Sitzung vom 29. Oktober genehmigt wurde. Eine wesentliche Neuerung besteht auch in der Erhöhung des künftigen Finanzierungsvolumens bis zu 10% für Projekte im Sinne der Strategie. Alle institutionellen Strategien sind auf der Homepage des LED verfügbar.

Internationale Beziehungen: Anlässlich der Projektreise im März machte sich Regierungschef Adrian Hasler persönlich ein Bild vom Wirken des LED in der Republik Moldau. Der Besuch wurde bereits im Herbst des Vorjahres anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und Moldau vereinbart. Der Regierungschef besichtigte in Begleitung einer Delegation einige von Liechtenstein unterstützte staatliche Berufsschulen, die durch das Projekt CONSEPT seit 2007 unterstützt werden. Seitens des LED begleiteten Stiftungsratspräsident Christian Batliner, Geschäftsführer Peter Ritter und der Leiter des lokalen LED-Koordinationsbüros, Pius Frick, den Regierungschef. Das Berufsbildungsprojekt CONSEPT wurde auch von zwei liechtensteinischen Stiftungen mitunterstützt: Medicor Foundation finanzierte die Ausweitung des bestehenden Projekts auf sechs weitere Berufsschulen und dank Hilti Foundation wurde das Projekt um drei Berufe aus der Baubranche erweitert. Der Regierungschef kommentierte in der liechtensteinischen Presse: „Die erfolgreichen Projekte des LED schaffen wirtschaftliche Perspektiven für junge Menschen“.

Koordinationstreffen in Moldau: Mitglieder des LED-Stiftungsrates, Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Schaan sowie die beiden Koordinatorinnen aus Bolivien und Simbabwe reisten am 22. April nach Chişinău, Hauptstadt der Republik Moldau. Während den ersten beiden Tagen besuchte die Delegation Projektaktivitäten der Organisation AED, welche ehemalige Mitarbeitende des lokalen Koordinationsbüros gegründet hatten. Die beiden Projekte CONSEPT und EdAgri entstanden unter der Leitung von Pius Frick. Sie werden künftig durch die lokale NGO AED weitergeführt und sind somit nachhaltig im Bildungssystem verankert.



v.l.n.r. Pius Frick, Peter Ritter, Heinz Dünser, Christian Batliner, Claudia Foser-Laternser, Doris Beck, Ingrid Tapia, Ute Mayer, Cordula Ott, Elizabeth Atzinger, Isabelle Sommer (Medicor)

Die Kooperationsmechanismen zwischen der Geschäftsstelle und den Koordinationsbüros in den drei Schwerpunktländern standen im Zentrum der in Chişinău abgehaltenen Workshops. Diese Strukturen ermöglichen dem LED die intensive Zusammenarbeit mit lokalen NGOs, fördern die enge Begleitung und Betreuung der Projektaktivitäten und leisten einen substantiellen Beitrag zur guten Sichtbarkeit der liechtensteinischen Entwicklungszusammenarbeit. Die Koordinationsbüros in den verschiedenen Ländern arbeiten in unterschiedlichen Kontexten. Deshalb ist es für die Zusammenarbeit in diesem Netzwerk notwendig, an der Harmonisierung der Prozesse zu arbeiten. Grundsätze des Projektmanagements, Vorgaben für die Budgetierung von Projekten und für die externen Revisionen bei den Projektpartnern wurden ausführlich diskutiert. Auch die künftige Bewertung der Projekte nach Kriterien der nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 wurde als Ziel festgelegt.

Institutioneller Entwicklungsprozess: Bereits im Herbst 2017 startete innerhalb der LED-Geschäftsstelle in Schaan eine strukturelle Analyse der Organisation, welche im gesamten Berichtsjahr 2018 intensiv weitergeführt wurde. Im ersten Quartal 2018 entstand eine detaillierte Kompetenzen- und Aufgabenmatrix, die im April verabschiedet werden konnte. Im gleichen Zeitraum wurde nach Vereinbarung mit dem zuständigen Ministerium ein externes Personalbüro beauftragt, die Lohnstruktur des LED zu analysieren, um der Anforderung aus der Eignerstrategie zu entsprechen: Lohnstruktur und -anpassungen des LED werden sich künftig an jener des Staatspersonals orientieren.

Aus den gruppierten Aufgaben und Kompetenzen konnten betriebliche Prozesse abgeleitet werden, die sich zu einer Prozesslandkarte für die Stiftung LED zusammenfügten. Anlässlich des Jahresgesprächs mit dem Gesamstiftungsrat im Mai 2018 wurde das zuständige Ministerium über den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen in der Organisationsentwicklung eingehend informiert. Von Mitte Mai bis Mitte Juni wurden die Kernprozesse partizipativ erarbeitet. Diese Kernprozesse betreffen die Anbahnung, Führung und Kontrolle von Gross- und Kleinprojekten.

Im gleichen Zeitraum setzte sich das Team der Geschäftsstelle mit Innovationen und Potentialen für die Entwicklung des LED auseinander und erstellte eine Bestandsaufnahme der erhobenen Ideen. Einzelne Anpassungsvorschläge, wie z. B. die Einrichtung eines Ideenpools für neue Projekte, konnten in die Kernprozesse aufgenommen werden, welche im Juli vom Gesamtteam (Geschäftsstelle und Leitungsteam) verabschiedet wurde.

Ebenfalls im zweiten Quartal erarbeitete die Finanzadministration neue Instrumente zur Verbesserung der Betreuung und Überwachung der Mittelflüsse bei der Projektarbeit und analysierte neue Massnahmen zur Abdeckung von Währungsrisiken, welche nach Rücksprache mit der Finanzkontrolle des Fürstentums Liechtenstein eingeführt wurden. Die Erfassung von inhaltlichen Vorgaben zu den Projekten und die Beurteilung durch die Projektverantwortlichen wurden in das System integriert. Damit wurde die Basis für eine umfassende und schnellere Information des Stiftungsrates über den Stand der verschiedenen Projekte sowie der Finanzplanung gelegt. Mit den neuen Führungsinstrumenten kann sich der Stiftungsrat sehr rasch ein umfassendes Bild über die Projekte verschaffen und die damit involvierten Risiken durch deren stichwortartige Darlegung und die Bewertung anhand eines Ampel-Warnsystems erkennen. Auch erhält der Stiftungsrat einen raschen Überblick über die Dauer der jeweiligen Projekte sowie die in den jeweiligen Schwerpunktländern und -regionen bereits eingesetzten und für künftige Jahre vorgesehenen Mittel, was für die mittelfristige Projekt- und Strategieplanung notwendig ist. Diese Instrumente dienen als Stütze bei der operativen Arbeit und schaffen Sicherheit. Sie entsprechen aber auch den Anforderungen an ein ausreichendes und aussagekräftiges Informationssystem für die strategische Führungsebene.

Die Begleitung dieser Organisationsentwicklung durch den Präsidenten und die Vize-Präsidentin waren optimal und hat die Entwicklung mit viel Dynamik und Fachwissen versorgt. Gleichzeitig wurde dadurch die laufende Entwicklung kontinuierlich im Stiftungsrat bestätigt und mit dem Ministerium abgesprochen.

Internationale Humanitäre Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZE): Die Regierung gab im Februar 2018 die liechtensteinische Strategie zur Umsetzung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

mit den 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) bekannt, welche sich schwerpunktmässig auf diejenigen SDGs konzentrieren, bei denen am meisten Handlungsbedarf bzw. die grössten Herausforderungen für die Zukunft bestehen. Für die Akteure der IHZE ist erfreulich, dass die Regierung für das Ziel 10 (Ungleichheit innerhalb und zwischen den Staaten verringern, insbesondere im Hinblick auf die Migration) verstärkte Anstrengungen in Aussicht gestellt hat und die Verstärkung der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit durch die Erhöhung des ODA-Prozentsatzes (Official Development Assistance) für Liechtenstein auf mindestens 0.5 anstrebt. Im November 2018 wurde der ODA-Wert für das Jahr 2016 veröffentlicht. Der Wert beträgt 0.42%. Er errechnet sich aus den öffentlichen Ausgaben für internationale Zusammenarbeit und Hilfe in Relation zum Bruttonationaleinkommen. Dies ist der niedrigste Prozentsatz für Liechtenstein seit 15 Jahren. Trotz der negativen Entwicklung des ODA-Werts ist leider keine Budgeterhöhung für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit beschlossen worden.

Geberkomitee für duale Berufsbildung (www.dcdualvet.org): Die staatlichen Entwicklungsorganisationen der vier Kernländer der dualen Berufsbildung, die Austrian Development Agency (ADA), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) haben das Geberkomitee für duale Berufsbildung (DC dVET) 2016 gegründet und 2018 die Verlängerung des gemeinsamen Engagements um weitere drei Jahre beschlossen.

Das Arbeitstreffen des Komitees fand am 17. und 18. September in Liechtenstein statt und bot Gelegenheit, die liechtensteinischen Akteure über das Wirken des Geberkomitees zu informieren, Kontakte zu vermitteln und mögliche Anknüpfungspunkte zu finden. Nebst dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten nahmen die Industrie- und Handelskammer, die Wirtschaftskammer, die Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten sowie das Amt für Berufsbildung und -beratung teil.

Im Rahmen eines Workshops in der Republik Moldau im Juni 2018 wurden einerseits die Herausforderungen und Chancen der dualen Berufsbildung gemeinsam mit lokalen Akteuren besprochen und andererseits die Position der vier Geber zu zentralen Fragen abgestimmt und gemeinsame Aktivitäten für noch mehr Wirkung definiert. Davon profitieren auch die Projekte des LED in Moldau. VertreterInnen des lokalen LED-Koordinationsbüros haben an diesem Workshop des Geberkomitees teilgenommen, konnten die langjährigen Erfahrungen des LED in der Berufsbildung mit den weiteren Vertretern diskutieren und austauschen.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen: Die erste Ausgabe des Magazins Blickwechsel widmete sich dem Thema „Lebenschancen auf dem Land“ und versuchte, sich der Bedeutung ländlicher Regionen als Lebens-, Versorgungs- und Erholungsraum zu nähern und sie als Teile eines verflochtenen globalen Ganzen zu erkennen. Der LED unterstützt mehrheitlich Projekte in ländlichen Regionen, denn die Nachteile dieses Lebensraums sind vielfältig und die Benachteiligungen bei der Weiterentwicklung vergrössern den Migrationsdruck zunehmend. Trotz Grosskonzernen und industrialisierter Nahrungsmittelproduktion sind es beispielsweise 500 Millionen Kleinbauernbetriebe, die mehr als 2 Milliarden Menschen im ländlichen Raum ernähren. Die Steigerung der Wertschätzung und Anerkennung dieser existenziellen Dienstleistung sind ebenfalls Ziel unseres Engagements.



Die zweite Ausgabe des Blickwechsels zum Thema „Herausforderung Klimawandel“ informierte über die Unerlässlichkeit klimapolitischen Handelns. Der Klimawandel ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Er hat nicht nur weitreichende Auswirkungen auf Natur und Umwelt, sondern auch auf Wirtschaft und Gesellschaft. Klimapolitisches Handeln bedeutet

einerseits, dem weiteren Klimawandel durch eine Reduktion der Treibhausgase aktiv entgegenzuwirken (Klimaschutz, Mitigation), andererseits geht es um die Anpassung an bereits stattfindende klimabedingte Veränderungen (Adaption). Im südlichen Afrika, einer der globalen Schwerpunktregionen des LED, sind bereits seit Langem und vielerorts die Niederschlagsmengen äusserst spärlich. Eine weitere Reduktion der Regenmenge macht oft den entscheidenden Unterschied zwischen Essen und Hunger. Massnahmen zur Anpassung an die veränderten Gegebenheiten sind mittlerweile in vielen Entwicklungsprojekten nötig.

Im März erschien der Artikel „Lebenschance durch Bildung“ in den Landeszeitungen und berichtete über die Strategie des LED zur Interkulturellen Zweisprachigen Bildung, welche in der überarbeiteten Version vom Stiftungsrat im Februar genehmigt wurde. Der LED sorgt mit entsprechenden Bildungsprojekten in Lateinamerika für bessere Startbedingungen und fördert die Lebenschancen der indigenen Kinder und Jugendlichen, beispielsweise durch die Ausbildung indigener, zweisprachiger Lehrpersonen, durch angepasste Unterrichtsmaterialien und durch die Unterstützung innovativer Bildungsansätze.

Veranstaltungen: Im Jahr 2018 beteiligte sich der LED an verschiedenen Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Organisationen aus Liechtenstein zu relevanten Themen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

Am 28. Januar fand die Lesung des Buchautors und Theaterintendanten Christoph Nix zu seinem neu erschienen Roman „Muzungu“ im Foyer des TAK statt. Der Roman um den Tod einer schwedischen Ärztin spielt im Umfeld der ostafrikanischen Lebensrealität. Afrikanische Entwicklungsgeschichte und europäische Politikinteressen bildeten den interessanten und kontroversen Rahmen für das anschliessende Gespräch von Peter Ritter mit dem Autor.

Am 22. März organisierte Drink&Donate zum Weltwassertag die Veranstaltung „Leitungswasser trinken - Trinkwasser spenden“ im Kunstmuseum zusammen mit der Life Klimastiftung und den Akteuren der liechtensteinischen IHZE. An einem der zahlreichen Informationsstände informierten Vertreter des Amts für Auswärtige Angelegenheiten und des LED über die Thematik und über konkrete Projekte.

Die Zusammenarbeit mit Drink&Donate setzte sich im August durch die Subventionierung von 200 „Water footprints“ im Rahmen der Sensibilisierungskampagne während der LIHGA fort. Die glücklichen GewinnerInnen tragen mit dem Beitrag zum Ziel von Drink&Donate bei, für jeden Einwohner Liechtensteins einem Menschen in einem Entwicklungsland den langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen und somit die Lebensbedingungen von rund 38'000 bedürftigen Menschen nachhaltig zu verbessern.

Am Sonntag, den 29. April veranstalteten die Freiwilligengruppe Terre des Hommes, der Verein Tellerrand – Verein für solidarisches Handeln, die Flüchtlingshilfe und der LED gemeinsam einen fairen Frühlingsbrunch im Pfarreizentrum Schaan. Ziel war es, durch den Brunch mit fair gehandelten Produkten sowohl auf die Lebenssituation der Bauern in Entwicklungsländern als auch auf die Arbeit der Hilfsorganisationen, die sich für die Verbesserung dieser Situationen einsetzen, aufmerksam zu machen.

Im Oktober unterstützte der LED Schulaufführungen des Tanztheaters „RESPECT“ im SAL in Kooperation mit dem TAK. Sechs Jugendliche, zwei professionelle Tänzer und eine SchauspielerIn stellten sich gemeinsam mit der Regisseurin Brigitte Dethier und dem Choreografen Ives Thuwis dem komplexen Thema „Respekt“.



Fotokalender: Der Fotokalender für 2019 zum Thema „Bildung öffnet Horizonte“ wurde mit einer Auflage von rund 500 Exemplaren an Schulen und öffentliche Stellen verteilt. Bildung ist ein Menschenrecht und die Basis für Entwicklung. Sie wirkt ganzheitlich und trägt zu einer zukunftsfähigen Entwicklung bei. Aus diesem Grund ist die weltweite Förderung einer gleichberechtigten und hochwertigen Bildung eines der wichtigsten Nachhaltigkeitsziele, die alle Staaten dieser Welt bis ins Jahr 2030 erreichen wollen.

Die Bilder des Kalenders 2019 zeigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Situationen rund ums Lernen auf drei verschiedenen Kontinenten, denn Bildung ist für den LED ein Schlüsselbereich in der Projektarbeit in den Schwerpunktregionen. Die Fotos stammen von den liechtensteinischen Fotografen Eddy Risch und Martin Walser sowie vom Schweizer Medienschaffenden Roland Schnetz.



Bildungsarbeit

Globale Bildung an den liechtensteinischen Primarschulen: Die Tournee der beiden Informationsstelen fand im Herbst 2018 ihren erfolgreichen Abschluss, nachdem sich rund 2000 Primarschülerinnen und -schüler in Liechtenstein in den vergangenen zwei Jahren auf ihren Schulhöfen mit den Inhalten auseinandersetzen konnten. Die entsprechenden Lehrpersonen liessen die Themen nachhaltiges Leben, „Konsum und Abfall“ und Kinderrechte in den Unterricht einfließen. Durch das lebhaftes Schauspiel von Thomas Beck wurden die Primarschülerinnen und -schüler auch an die kindergerechte abgebildeten, nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO Agenda 2030 herangeführt. Die grossformatigen Fotos vermittelten den Kindern einen Eindruck, wie ein nachhaltiges Leben auf der Erde möglich ist und welche Fehlverhalten auch wir in unserer Kultur beheben sollten.

Projektwoche am Gymnasium: Die Agenda 2030 stellt einen Meilenstein in der internationalen Zusammenarbeit dar. Das Kernstück dieser Agenda sind die 17 sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals), die im Mittelpunkt der Projektwoche standen. Mittels «cooler» Tätigkeiten und wenig Theorie konnten die 15 Schülerinnen des Gymnasiums während der vielfältigen Projektwoche viele interkulturelle Begegnungen machen, global denken und lokales Handeln kennen lernen. Dabei wurde auch gemeinsam «fair» gekocht, wild getrommelt, mit Flüchtlingen gespielt und eine höchst spannende Exkursion zu einer Aquaponik-Farm gemacht, um dabei insgesamt die 17 SDGs und diesbezügliche Anstrengungen von Liechtenstein kennen zu lernen.

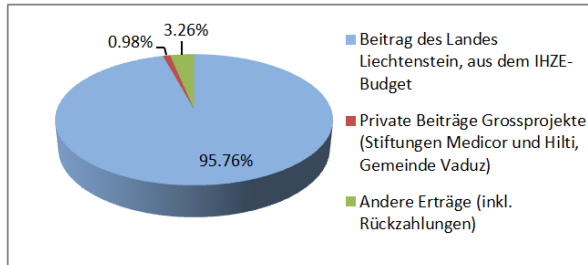
Ausstellung Global Happiness: „Was brauchen wir zum Glücklichen?“ heisst die Ausstellung über eine am Gemeinwohl orientierte, nachhaltige Welt. Sie handelt von der Frage, wie alle Menschen auf der Erde glücklich, zufrieden und innerhalb der Ressourcen des Planeten leben können. Gerade heute im Rahmen der Auseinandersetzungen um eine nachhaltige Erde und der Verabschiedung der UNO-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung stellt sich die Frage erneut: Wie könnte «nachhaltiges Glück» aussehen? Glück, das zu persönlichem, gemeinschaftlichem und globalem Wohlbefinden beiträgt und nicht die Umwelt, andere Menschen oder kommende Generationen schädigt? Die Ausstellung Global Happiness stellt auf innovative Weise die Idee vom „nachhaltigen Glück“ ins Zentrum.

Die vom Stiftungsrat genehmigte Ausstellung konnte 2018 auch durch den Beitrag des LED von der Partnerorganisation Helvetas konzeptuell erstellt werden. Die Durchführung der Ausstellung in Liechtenstein ist in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum ab März 2020 bereits vereinbart. Vaduz wird der zweite Standort der schweizweiten Wanderausstellung sein.

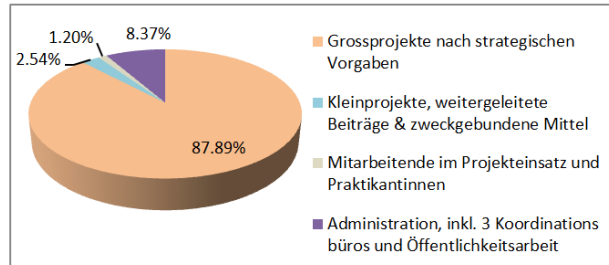
Finanzübersicht

Der LED verfügte 2018 über ein Budget von CHF 14'690'000 (VJ: CHF 14'690'000) des Landes Liechtenstein. Für Grossprojekte stellten externe Geldgeber CHF 150'000 bereit (VJ: CHF 584'500). Der Gesamtertrag belief sich im Jahr 2018 auf CHF 15'340'512 (VJ: CHF 15'631'456). Detaillierte Angaben sind der öffentlich zugänglichen Bilanz und Erfolgsrechnung des LED zu entnehmen. (www.led.li)

Ertrag 2018 der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst



Aufwand 2018 der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst



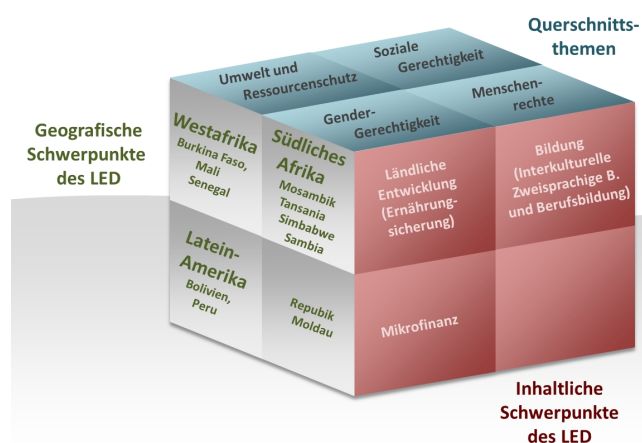
Der Aufwand betrug CHF 15'350'372 (VJ: CHF 15'681'495) und wurde zum überwiegenden Teil für Entwicklungsprojekte und Fachkräfte im Ausland (91.6%) eingesetzt. Es resultierte ein Aufwandüberschuss von CHF 9'860.

Projektarbeit 2018

Die Finanzierung von Entwicklungsprojekten (sogenannten Klein- und Grossprojekten sowie weitergeleiteten Projektbeiträgen) machte über 90 % des gesamten Aufwands des LED aus.

Kleinprojekte: Im Berichtsjahr 2018 genehmigte der LED insgesamt 10 Kleinprojektanträge im Gesamtwert von CHF 212'214. Die Anträge an den LED zur Unterstützung von Kleinprojekten (Projekte bis maximal CHF 25'000) werden überwiegend von gemeinnützigen Vereinen aus Liechtenstein gestellt, die beim LED um die Finanzierung ihrer Aktivitäten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ansuchen. Die Grundsätze für die Unterstützung von Kleinprojekten sind auf der Homepage des LED einsehbar. Für die Realisierung des Projektes übernimmt die antragsstellende Organisation die Gesamtverantwortung. Mit der Unterstützung von Kleinprojekten verstärkt der LED das Engagement liechtensteinischer Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit. Die 2012 entstandene Richtlinie mit Grundsätzen zur Unterstützung von Kleinprojekten eröffnete bisher auch die Möglichkeit für Testphasen mit neuen Partnern für kommende Grossprojekte. Dies wird künftig nicht mehr als Kleinprojekt realisiert und die Grundsätze für die Unterstützung von Kleinprojekten werden deshalb im kommenden Jahr dementsprechend überarbeitet.

Grossprojekte: Die 53 finanzierten Grossprojekte (CHF 13'491'080 oder 87.9% des Aufwands) entsprechen den strategischen Vorgaben des Stiftungsrates. 47 Projekte sind in einem der 10 Schwerpunktländer angesiedelt. Die Mittel werden vorwiegend für Bildung (46 %) und ländliche Entwicklung (47 %) eingesetzt. Die Sektorstrategie „Ernährungssicherung“ legt die Grundlagen für einen Grossteil der Projekte im Bereich der ländlichen Entwicklung in Afrika. In der Projektarbeit zur Verbesserung der Bildung sind zwei Bereiche dominant: Die Förderung der Berufsbildung wird insbesondere durch die Interventionen in Moldau und durch einzelne Projekte in Afrika verfolgt. Die Sektorstrategie „Interkulturelle Zweisprachige Bildung“ kommt in den Schwerpunktländern Bolivien und Peru zur Anwendung und zielt auf die Verbesserung der Grundausbildung indigener Kinder und Jugendlicher ab.



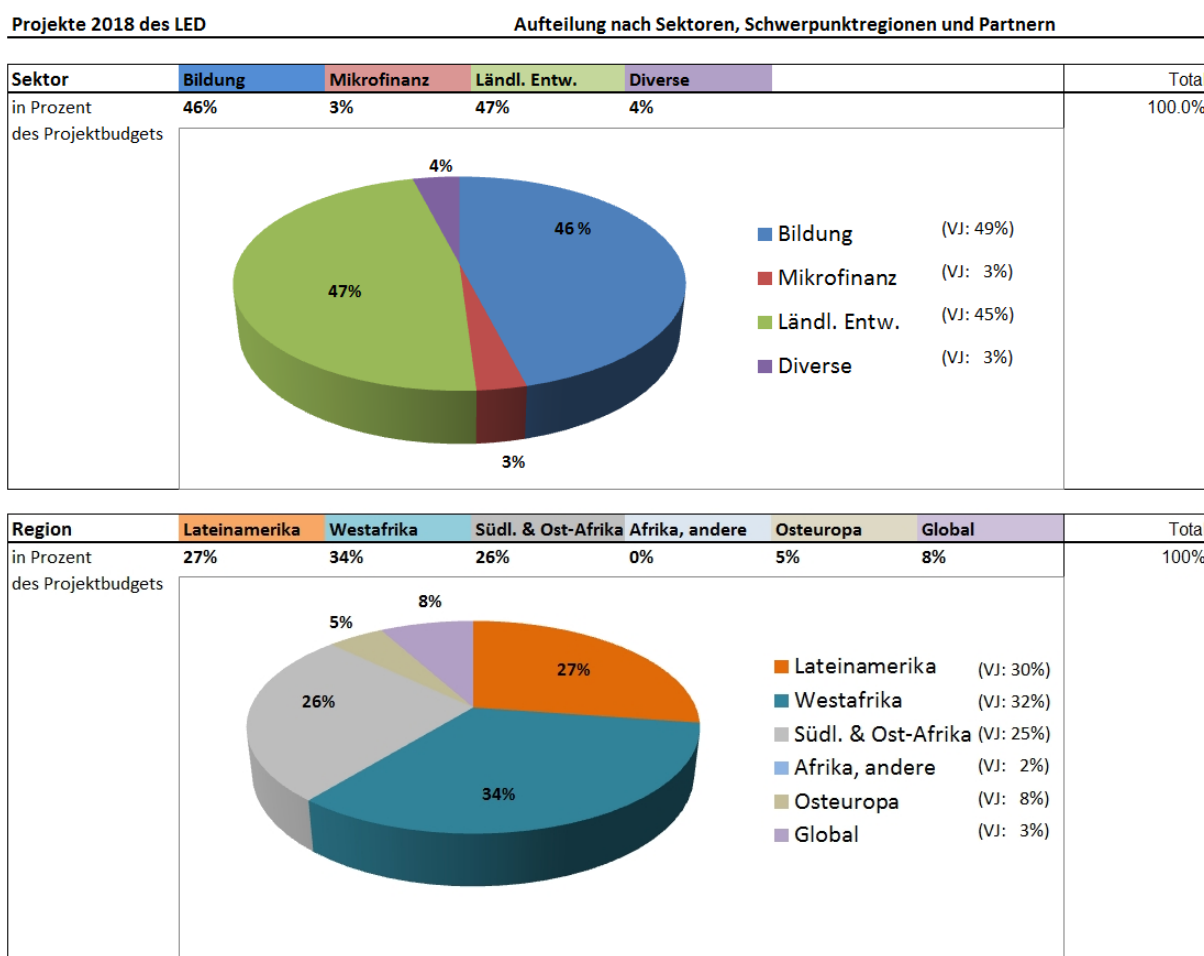
Drei Projekte zur Förderung der Mikrofinanz in Afrika (2.8%) sowie einzelne Projekte mit gesundheitlichem, kulturellem und sozialem Charakter ergänzen das Portfolio. Evaluationen und externe Finanz-Audits sind in den jeweiligen Projektbudgets enthalten.

Die Stiftung Medicor Foundation finanzierte 2018 mit einem Beitrag von CHF 100'000.- zusammen mit dem LED das Projekt „Förderung der Milchwertschöpfungskette“ der Schweizer Partnerorganisation „Vétérinaires sans Frontières“.

Die Gemeinde Vaduz unterstützt seit 2015 mit einem jährlichen Beitrag von CHF 50'000.- das Mikrofinanzprojekt der Organisation PAMIGA (Participatory Microfinance Group for Africa) in Madagaskar, Kamerun und Mali, das für die ländliche Bevölkerung dieser Länder den verbesserten Zugang zu Sparmöglichkeiten bietet und vom LED begleitet wird.

Die Projekte von Partnerorganisationen aus Europa (sog. Nordpartner, z.B. Hilfswerk International, Solidarmed oder Swisscontact) werden von diesen Organisationen professionell geplant, begleitet und administriert. Dies reduziert den Aufwand beim LED und schafft Kapazitäten für die bedeutend intensivere Projektarbeit mit lokalen Partnerorganisationen aus den Schwerpunktländern (Südpartner). In den Ländern mit Südpartnerkooperationen leisten die lokalen Koordinationsbüros des LED durch ihre Begleitung, Betreuung und Kontrolle der Projekte einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Projektarbeit. 33 der insgesamt 53 Projekte wurden mit Partnern aus den Schwerpunktländern umgesetzt. Dafür wurden nur rund 40% der für Projekte zur Verfügung stehenden Mittel aufgewendet, da die Südpartnerprojekte meist kleinere Budgets umsetzen.

Die folgenden grafischen Darstellungen geben einen Überblick über die im Jahr 2018 finanzierten Projekte des LED nach geografischen und thematischen Kriterien aufgeteilt.



Die strategischen Vorgaben des Stiftungsrates für die Projektarbeit wurden bei der Planung der mehrjährigen Projektphasen berücksichtigt. Die drei Schwerpunktregionen erhielten jeweils über 25% der für Grossprojekte zur Verfügung stehenden Mittel (strategische Vorgabe 25%).

2018 wurden rund 54% dieser Mittel für die gemäss Liste der UNO am wenigsten entwickelten Länder (least developed countries, LDCs¹) aufgewendet (strategische Vorgabe 50%). Die IHZE Liechtensteins erfüllt durch diesen hohen Prozentsatz des LED für Projekte in LDCs bereits die wesentliche Forderung der Agenda 2030.

Externe Projektevaluationen: Im Tiefland von Bolivien arbeitet der LED seit 2010 mit der Partnerorganisation PROCESO zusammen. Die zweite Phase des Projekts „Programm für alternative Erwachsenenbildung für die Volksgruppe Chiquitanos“ (2015-2017) wurde von der Medicor Foundation finanziert, welche die externe Evaluation des Projekts nach der Methode des Beneficiary Assessments vorsah. Die langwierigen Vorbereitungen der Evaluation machten die Finanzierung eines Zwischenjahres durch den LED notwendig, während dem die Evaluation mit sehr grossem Aufwand durchgeführt werden konnte. Im Herbst 2018 konnten die Evaluationsergebnisse vor Ort mit vielen Beteiligten und Begünstigten des Projekts ausführlich diskutiert werden. Viele der gesteckten Ziele, wie beispielsweise die Verbesserung der Integration von Frauen in die kommunalen Entscheidungsprozesse, konnten erreicht und teilweise übertroffen werden. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der neu gegründeten sozio-produktiven Betriebe blieb hinter den Erwartungen zurück und bleibt für die Weiterführung des Projekts eine Herausforderung. Die Medicor Foundation nimmt von der weiteren Finanzierung der Organisation und des Projekts Abstand, da die ökonomischen Indikatoren nicht befriedigen konnten und seitens Medicor die Befähigung des Projektpartners zur Erreichung der ökonomischen Ziele nicht vorgesehen ist. Der LED sieht nach wie vor grosses Potential in einer weiteren Vernetzung der Partnerorganisation PROCESO mit lokalen Akteuren, die die Erfahrung beim Aufbau der kleingewerblichen Betriebe mit der Bildungsexpertise von PROCESO verbindet.

Kooperationsstart im neuen Schwerpunktland: Bereits im Sommer 2017 wurde Tansania als neues Schwerpunktland des LED bestimmt. Im 2. Quartal 2018 erhielt der Stiftungsrat ein Konzept zur Ausweitung der Projektarbeit in Tansania, das verschiedene Szenarien sowie strategische Tätigkeitsfelder abklärte und deren Umsetzungskosten abschätzte. Die Finanzierung von Nordpartnerprojekten kann beispielsweise mit relativ überschaubarem personellen Aufwand geleistet werden, bietet aber nur sehr begrenzte Gestaltungsmöglichkeiten, kaum Sichtbarkeit der Mittel aus Liechtenstein und nur wenig Potential für institutionelle Lernprozesse. Der Stiftungsrat folgte einerseits den inhaltlichen und geografischen Empfehlungen des Konzepts und hat sich für die arbeitsintensive Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen entschieden, die allerdings schrittweise aufzubauen ist. Bereits im 4. Quartal 2018 lagen zwei Projektanträge zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaftsprojekte vor, die der Länderstrategie für Tansania entsprechen und vom Stiftungsrat genehmigt wurden.

Mikrofinanz: Der LED unterstützte im Berichtsjahr zwei Projekte der französischen Partnerorganisation PAMIGA, welche in sechzehn Ländern Afrikas wirksame Mikrofinanzprojekte unterstützt. Seit der Gründung 2005 hat PAMIGA ein Netzwerk von 16 lokalen Mikrofinanzinstituten (MFIs) in Afrika südlich der Sahara aufgebaut, die auch in den drei westafrikanischen Schwerpunktländern des LED Burkina Faso, Mali und Senegal Finanzdienstleistungen im ländlichen Raum anbieten. Diese MFIs erreichten bisher mehr als eine Million Kundinnen und Kunden, weisen insgesamt Spareinlagen in der Höhe von rund 55 Millionen Euro auf und eine Kreditvergabe bis zu 85 Millionen Euro pro Jahr. Der Beitrag des LED (CHF 250'000.-) wird durch die Ko-Finanzierung der Gemeinde Vaduz (CHF 50'000) ergänzt und fördert einerseits erneuerbare Energien sowie die Vergabe von Kleinkrediten im Bereich der Wasserbereitstellung, andererseits die Entwicklung von Wertschöpfungsketten bei der Verarbeitung lokaler Produkte. Die zweite Komponente des Projektes konzentriert sich auf die Ausbildung von 16'000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, damit diese die verfügbaren Finanzdienstleistungen erfolgreich nutzen können.

¹ *Least developed countries: Ein von den Vereinten Nationen definierter sozialökonomischer Status für derzeit 48 Staaten. Das Komitee für Entwicklungspolitik der UNO verwendet die folgenden drei Kriterien für ihre Einordnung: Bruttonationaleinkommen (BNE), Human Asset Index (Gesundheit und Bildung) und Economic Vulnerability Index (Verwundbarkeit der Gesellschaft). Sieben der zehn Schwerpunktländer des LED befinden sich auf der LDC-Liste der UNO: Burkina Faso, Mali, Mosambik, Niger, Tansania, Sambia und Senegal.*

Klimafinanzierung: Für die Finanzierung von spezifischen Projekten zur Anpassung an den Klimawandel oder zur Vermeidung von Ursachen des Klimawandels stehen gesondert Mittel zur Verfügung, welche das Amt für Auswärtige Angelegenheiten verwaltet. Der LED hat die Möglichkeit, entsprechende Projekte vorzustellen. Das Klimaprojekt in Simbabwe „Adapting to climate change through protecting and enriching local natural woodlands and forests in Malipati, Zimbabwe – Phase II“ der Organisation „SAFIRE – Southern Alliance for Indigenous Resources“ konnte in dieser zweiten Phase 2016-18 entscheidende Fortschritte erzielen. Durch den Schutz und die Wiederaufforstung des Waldes werden in einem Gebiet etwa zweieinhalb Mal so gross wie Liechtenstein grosse Mengen an Kohlendioxid gebunden. Die Bewirtschaftung der Wälder erfolgt über die nachhaltige Nutzung der Biomasse. Die lokale Bevölkerung erhält Trainings zur Feuerbekämpfung und wird in nachhaltigen Landwirtschaftsmethoden unterrichtet. Die Einführung von Bienenzucht und die Herstellung von Produkten aus Waldfrüchten schaffen zusätzliches Einkommen und sensibilisieren so die Bevölkerung, bei der Verwendung der Biomasse behutsam umzugehen. Dies wird zum Beispiel durch verbesserte Kochöfen gefördert, die den Brennwert des Holzes viel effizienter umsetzen.

Zielerreichung im Hinblick auf die institutionelle Strategie (Unternehmensstrategie) und Ausblick

Das Gesetz über die Internationale Humanitäre Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZEG) sowie das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG) bilden die Grundlagen für den Auftrag der Regierung an die Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst, der die Durchführung, Koordination und Überwachung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit des Landes Liechtenstein beinhaltet.

Die Vorgaben der von der Regierung im Oktober 2016 genehmigten Eignerstrategie dienen dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle als Leitplanken zur Festlegung der strategischen Ausrichtung und unterstützen die Ausarbeitung der unternehmensspezifischen Dokumente sowie die Ausübung der Tätigkeiten. Der jährliche Leistungsauftrag der Regierung für die Stiftung LED definiert den spezifischen Auftrag zu den Geschäftsfeldern Projektarbeit, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und Organisationsentwicklung. Alle wesentlichen Ziele in diesen Feldern wurden 2018 erreicht.

Die institutionelle Strategie des LED für alle Arbeitsbereiche wird vom Stiftungsrat definiert und ist in wesentlichen Zügen in der Informationsbroschüre „LED – damit aus Hilfe Entwicklung wird“ festgehalten. Diese definiert auch die konkreten geografischen und inhaltlichen Grundsätze für die Projektarbeit des LED.

Seit der Ernennung des amtierenden Stiftungsrates durch die Regierung im Juli 2017 wurde im Berichtsjahr 2018 intensiv an der Pendenzenliste gearbeitet. Im inhaltlichen Bereich der Unternehmensstrategie hat der Stiftungsrat durch die Bearbeitung und Genehmigung von zwei institutionellen Strategien (Interkulturelle Zweisprachige Bildung und Finanzielle Inklusion) sowie durch die konkreten Strategien für die Projektarbeit im neuen Schwerpunktland Tansania Vorgaben für die Ausrichtung der operativen Projektarbeit des LED gegeben. Die weitere Entwicklung des Schwerpunktlands Moldau konnte durch die Behandlung der entsprechenden Länderstrategie ebenfalls vorangetrieben werden. Im Mai wurden die Kooperationsmechanismen zwischen der LED-Geschäftsstelle in Schaan und den Koordinationsbüros besprochen und die weitere Vereinheitlichung der Prozesse vereinbart. Im administrativen Bereich konnte in Absprache mit der Regierung einigen Anforderungen aus der Eignerstrategie entsprochen werden. Die Erstellung der LED-Lohnstruktur stellt sicher, dass sich sowohl die Struktur als auch die Entwicklung der Entlohnung beim LED an der Landesverwaltung orientieren.

Die wesentlichen strategischen Ziele 2018 im Bereich der Organisationsentwicklung konnten durch eine interne Evaluation der Prozesse und Strukturen des LED definiert werden. Erste betriebliche, institutionelle Abläufe wurden in den Kernprozessen formalisiert und die Grundzüge der Organisationsstruktur durch die Kompetenzenmatrix festgelegt. Die Komplettierung der Prozesse wird 2019 erfolgen, um die gesamte Prozesslandkarte des LED zur Erhöhung der institutionellen Leistungsfähigkeit einsetzen zu können.

Für die Finanzadministration wurden 2018 wichtige Führungsinstrumente weiterentwickelt. Bisherige Vorgehensweisen wurden als betriebliche Prozesse dokumentiert, vereinzelte Verbesserungs-

möglichkeiten erkannt und punktuelle Anpassungen gemacht. Insbesondere wurde ein Projekt-Portfolio-Management eingeführt, welches die laufende Überwachung der Projekte im Hinblick auf Status und Budget sichert. Ebenfalls wurden Qualitätssicherungsinstrumente sowie ein Informations-Cockpit als Führungsinstrument für den Stiftungsrat eingeführt, um der Steuerung und der sorgsam Verwendung der Mittel gemäss gesetzlichem Auftrag besser nachkommen zu können. Aufgrund einer verbesserten Transparenz bei den einzelnen Projekten kann der detaillierte Finanzstatus jederzeit eingesehen werden und können kritische Situationen frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Dadurch werden die Projekte akkurater geführt, überwacht und strategische Entscheide unterstützt.

Die wesentlichen strategischen Zielvorgaben 2019 im Bereich der Entwicklungs- und Projektarbeit im Ausland bildet der finanzielle Verteilerschlüssel nach globalen Regionen und thematischen Inhalten. Dieser wird vom Stiftungsrat vorgegeben. Für alle Schwerpunktländer sollen 2019 spezifische Länderstrategien angepasst oder erstellt werden. Mit den neuen Werkzeugen zum Projektmonitoring verfügt der Stiftungsrat über ausreichend Information zum aktuellen Stand und einen Ausblick auf die Folgejahre, um so spezifische Projektentscheide besser vornehmen zu können.

Die wesentlichen strategischen Ziele 2018 für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit beinhalten die Weiterführung der bewährten Formate. Die Vorbereitung zur Ausstellung „Global Happiness“ in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum und Helvetas werden einen Höhepunkt für 2020 darstellen. Die Erneuerung der LED-Konzepte für Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit wird ebenfalls 2019 angegangen.

Die Einzelheiten zur Planung für das Jahr 2019 sind im aktuellen Leistungsauftrag festgehalten, welcher vom Stiftungsrat und der Regierung im Dezember 2018 genehmigt wurde. Für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit des LED im Rahmen der liechtensteinische IHZE steht seit 2015 ein gleichbleibendes Budget zur Verfügung.

Public Corporate Governance

Die Empfehlungen der Regierung zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein (Public Corporate Governance Code) werden beachtet. Gemäss den Empfehlungen zu einem der Grösse des Unternehmens angepassten Risikomanagement ist anzumerken, dass bei der Erarbeitung der betrieblichen Prozesse bereits interne Kontrollmechanismen erfasst wurden, welche nach Fertigstellung aller Prozesse in gesammelter Form bereits eine substantielle Grundlage für das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem geben. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst erklären gemeinsam, dass alle weiteren Erfordernisse aus den Empfehlungen erfüllt werden.

15. April 2019



Christian Batliner
Präsident



Doris Beck
Vize-Präsidentin



Peter Ritter
Geschäftsführer

Organisation

Stiftungsrat

Im Berichtsjahr 2018 setzte sich der Stiftungsrat folgendermassen zusammen:

Mitglieder	Funktion & Amtsdauer
Christian Batliner, Triesen	Präsident seit Juli 2017
Doris Beck, Ruggell	Vizepräsidentin seit Juli 2017
Dominik Amman, Schaanwald	Stiftungsrat seit Juni 2013
Maria Bieberschulte, Balzers	Stiftungsrätin seit Juni 2013 (für den Verein Tellerrand)
Alicia Längle-Schlegel, Mauren	Stiftungsrätin seit Juni 2013
Cordula Ott, Bern	Stiftungsrätin seit Juli 2017
Heimo Wohlwend, Schellenberg	Stiftungsrat seit Juli 2017

Der Stiftungsrat besteht entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und gemäss Statuten aus sieben Mitgliedern. Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu acht Sitzungen und einer Klausurtagung. Die Beschlüsse des Stiftungsrates sind protokolliert. Der Stiftungsrat bildet die strategische Führungsebene des LED, deren Gesamtbezüge (brutto) sich auf CHF 32'356 (VJ: CHF 25'500) beliefen.

In der Berichtsperiode fanden mehrere Besprechungen mit dem Ministerium statt. Im Mai 2018 lud das Ministerium den gesamten Stiftungsrat zu einer Besprechung ins Regierungsgebäude ein. Für die weiteren Besprechungen waren der Präsident und die Vize-Präsidentin als Vertreter des LED eingeladen.

Leitungsteam

Das Leitungsteam behandelt Folgeanträge von bereits vom Stiftungsrat genehmigten Projektphasen und Kleinprojektanträge. Es entlastet den Stiftungsrat gemäss Organisationsreglement. Der Präsident und die Vizepräsidentin des Stiftungsrates, der Geschäftsleiter und die für die Finanzadministration zuständige Mitarbeiterin bilden das Leitungsteam, welches sich zu zwanzig protokollierten Sitzungen traf.

Geschäftsstelle

An der Geschäftsstelle des LED in Schaan waren folgende Mitarbeitende beschäftigt:

- Ing. FH Peter Ritter, Geschäftsführer, Mitglied des Leitungsteams (1997-2001, seit 2010)
- Claudia Foser Laternser, Finanzverantwortliche, Mitglied des Leitungsteams, Sachbearbeitung und Sekretariat (seit 2017)
- Mag. Claudia Digruber, Verantwortliche für Projekte im südlichen Afrika sowie internationale Projekte und Programme, Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, Fachbereich Ernährungssicherung (seit Nov. 2018)
- Dr. Cheikh Mbacke Gueye, Verantwortlicher für Projekte in Westafrika und Osteuropa und im Bereich Mikrofinanz, Verantwortlicher für Compliance und Corporate Governance, Fachbereiche Mikrofinanz und Berufsbildung (seit Nov. 2018)
- B.A. Jasmine Spalt, Verantwortliche für Projekte in Lateinamerika, Verantwortliche für Bildungsarbeit, Fachbereich Bildung sowie Interkulturelle Zweisprachige Bildung (seit Nov. 2018)
- Tamara Büchel, Sachbearbeiterin Finanzadministration und Sekretariat, Mitglied des Leitungsteams (seit 1990, bis August 2018)
- lic. phil. Stefan Biedermann, Verantwortlicher für Projekte in Lateinamerika und Interkulturelle Zweisprachige Bildung, Bildungsarbeit (seit 2008, bis Ende 2018)
- Ing. FH Heinz Dünser, Verantwortlicher für Projekte in Osteuropa, Westafrika und Mikrofinanzprojekte sowie Informationstechnologie (seit 2011, bis Ende 2018)
- dipl. geogr. Ute Mayer, Verantwortliche für Projekte im südlichen Afrika sowie internationale Projekte und Fachbereich Ernährungssicherung sowie Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit (seit 2001, bis Ende 2018)

Im September erfolgte die Kündigung eines Mitarbeiters durch den LED. Zwei weitere Mitarbeitende mit Projektverantwortung beendeten das langjährige Arbeitsverhältnis initiativ. Mitte September wurden die freiwerdenden Stellen öffentlich ausgeschrieben, 70 Bewerbungen evaluiert und im November haben drei neue, kompetente Mitarbeitende die Aufgaben nach der ordentlichen Übergabe übernommen.

Der Geschäftsführer trägt die operative Führungs- und Durchführungsverantwortung. Die gesamten Bezüge (brutto) der operativen Führungsebene (inkl. Leitungsteam) beliefen sich auf CHF 139'248 (VJ: CHF 136'148).

Die administrativen Kosten der Geschäftsstelle in Schaan (gesamte Lohn- und Sozialkosten, Projektbegleitung, Projektabklärungen vor Ort, Raumkosten, Büroaufwand, Weiterbildung/ Organisation, Abschreibungen und diverse Aufwände) beliefen sich auf CHF 840'421 (VJ: CHF 705'769).

Die Mehrkosten im Jahresvergleich von etwa CHF 135'000 entstanden durch die Übergabephase der Finanzverantwortlichen im ersten Semester sowie der drei Projektverantwortlichen im letzten Quartal, durch die Beratungskosten zur Lohnstruktur, die Bearbeitung der Bewerbungen zur Nachbesetzung der Stellen durch ein Personalbüro, die Kosten für Kommunikationsberatung sowie durch die Durchführung des Koordinationstreffens in Moldau.

Koordinationsbüros

In den Ländern Simbabwe, Bolivien und Moldau repräsentieren drei Koordinationsbüros (KoBüs) den Liechtensteinischen Entwicklungsdienst. Sie sind offiziell anerkannt und lokal registriert, Teil der administrativen Struktur des LED und betreuen, begleiten und kontrollieren die Projekte der lokalen Partnerorganisationen in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in Schaan.

Das Koordinationsbüro in Harare mit 250% Gesamtpensum unter der Leitung der Koordinatorin Elizabeth Atzinger begleitet die Projekte des LED in Simbabwe. Das Team wird ergänzt durch eine Buchhalterin in Teilzeit und einen Assistenten.

Das Koordinationsbüro in Bolivien mit 333% Gesamtpensum unter der Leitung der Koordinatorin Ingrid Tapia war bisher vorwiegend für die Projekte in Bolivien zuständig. Die Revisionsberichte der peruanischen Partner wurden ebenfalls dort geprüft und kommentiert. Seit September 2018 übernahm das Koordinationsbüro zusätzlich die inhaltliche Begleitung der Projekte in Peru. Das Team wird ergänzt durch eine Projektverantwortliche, einen Assistenten und eine Buchhalterin in Teilzeit.

Das LED-Büro in Moldau mit 250% Gesamtpensum unter der Leitung von Pius Frick begleitet die Projekte des LED in der Republik Moldau. Pius Frick übergibt derzeit die Leitungsfunktion schrittweise an seine Nachfolgerin Oxana Poveriuc. Das Team wird ergänzt durch eine Buchhalterin in Teilzeit.

Die Kosten für alle drei Koordinationsbüros (Infrastruktur, Administration, Lohn- und Sozialkosten) beliefen sich auf CHF 250'990 (VJ: CHF 248'100).

Fachkräfte im Projekteinsatz und Praktikanten/-innen

Folgende Fachkräfte leisteten 2018 insgesamt 24 Einsatzmonate:

- Pius Frick, EZA-Experte: 1.3.2011 – 29.2.2020, Moldau, Projektleiter Concept, Repräsentant des LED und Leiter des Koordinationsbüros in Chisinau
- Smiljana Simeunović Frick, Kinderrechtsexpertin: 1.3.2011 – 29.2.2020, Moldau, beratende Mitarbeiterin bei der lokalen Organisation CRIC im Bereich Kinderrechte

Die Ordensschwester und Liechtensteinerin Rebecca Frick wirkt seit 1992 in Moro, Peru. Sie engagiert sich zusammen mit ihrem lokalen Team in vielfältigen Projektaktivitäten für die lokale Bevölkerung. Der LED unterstützte im Berichtsjahr zahlreiche Aktivitäten in Moro.

Bis Februar 2018 absolvierte eine junge Frau aus Liechtenstein ein 6-monatiges Praktikum bei der Partnerorganisation IPTK in Sucre. Martina Rathfelder hat eine kurze, informative Videobotschaft erstellt und gibt auf der Homepage des LED Auskunft zu ihrem Aufenthalt in Bolivien. Ab August 2018 leistet Sabrina Haas aus Schaan ihren Freiwilligeneinsatz bei der Victoria School in Mwanza, Tansania. Als gelernte Fachkraft für Kinderbetreuung konnte Sabrina Haas ihre Erfahrungen an der Victoria

Schule einbringen und erhielt eine ausgezeichnete Rückmeldung zu ihrem Beitrag. Die Victoria School wird von der ehemaligen Fachkraft des LED, Johanna Sele, und ihrem tansanischen Gatten geleitet.

Die gesamten Kosten für die Fachkräfte und die Praktikantinnen im Ausland (Lohn- und Sozialkosten, Reisekosten und Vergütungen) beliefen sich auf CHF 184'629 (VJ: CHF 174'231).

Projekte 2018

Diverse Beiträge: Insgesamt 10 **Kleinprojekte** bis CHF 25'000 CHF 212'214

Grossprojekte: Aus dem Budget 2018 wurden 53 Projekte und Programme im Gesamtwert von CHF 13'491'080 finanziert. Externe Evaluationen und externe Finanz-Audits waren in den jeweiligen Projektbudgets enthalten.

Liste der Grossprojekte 2018

Nr.	Laufzeit	Sektor	Land	Organisation	Name	Betrag
100	2017/19	B	Bolivien	LED/ProgettoMondo	Ausbildung und Bewusstseinsbildung	75'281
101	2018/20	L	Bolivien	LED/IPTK	Ernährungssicherheit in ländlichen Gemeinden	178'852
102	2016/18	B	Bolivien	LED/CETA	Würdige Arbeit für junge Menschen	104'441
105	2018/20	D	Bolivien	Interteam	Prävention und Opferbegleitung - für ein Leben ohne Gewalt	120'000
106	2017/19	B	Bolivien	Werk der Frohbotschaft	Bildungszentrum Granja Hogar	42'000
107	2016/18	B	Bolivien	LED/IRFA	Interkulturelle und intrakulturelle Bildung	216'330
110	2016/18	B	Bolivien	LED/ACLO	Interkulturelle und produktive Bildung	106'875
112	2017/19	B	Bolivien	LED/Fautapo	Integrative Bildung zur Verbesserung der Produktionsleistung	206'114
115	2018/20	L	Bolivien	LED/ECOTOP	Comprehensive educational programs in syntropic agroforestry and holistic leadership, based on the production dynamics of the Alto Beni Region	136'329
116	2017/19	B	Bolivien	LED/PROCESO	Gutes Leben für Familien der Volksgruppe Yurakarés	217'819
117	2018/20	B	Bolivien	LED/FMA	Inter- und intrakulturelle, zweisprachige und produktive Bildung für Kinder und Jugendliche	206'905
122	2016/18	B	Peru	LED/EDUCA	Institutionelle Unterstützung	131'250
123	2016/18	D	Peru	LED/EDUVIDA	Gesunde Zähne - Gesunde Psyche	78'750
124	2019/21	L	Peru	LED/SEDIR	Stärkung der landwirtschaftlichen Aktivitäten in Moro	232'797
125	2018/20	D	Peru	ACU	Integrale Entwicklung	100'000
126	2016/18	B	Peru	LED/IESP	Ausbildung von Lehrpersonen für die Primarschule mit IZB-Ausrichtung	178'500
129	2018/20	B	Peru	LED/FORMABIAP	Ausbildung von zweisprachigen, interkulturellen Lehrkräften	301'195
130	2016/18	B	Peru	LED/SAYWA	Unterstützung der interkulturellen und zweisprachigen Bildung	157'157
132	2018/20	D	Peru	LED/CHASKI	Netz von Kleinkinos	194'299
134	2018/20	B	Peru	LED/Verein Allin Kawsay	Friedenserziehung in ruralen und urbanen Gebieten	201'424
135	2018/20	B	Peru	LED/Paz y Esperanza	Stärkung des Bildungssystems	146'492
139	2017/20	B	Peru	LED/FORMABIAP	Aktives Spanisch	124'506
163	2017/19	B	Costa Rica	LED/ICER	Kleine Kultursender	131'250
165	2018/19	L	Ecuador	LED/Thomas Hitz	Trinkwasser und Bewässerung, Provinz Chimborazo	100'433
203	2016/18	L	Mosambik	Inter Aide	Verbesserung der Hygiene und Sanitärbedingungen, Zugang zu Trinkwasser und zum Unterhaltsservice für Wasserpumpen	188'350
205	2016/18	L	Mosambik	HWA	Gemeindenahes Flussbeckenmanagement	406'710
207	2018/21	L	Mosambik	HELVETAS	Mit Erd- und Cashewnüssen zu mehr Einkommen	339'000
221	2018/20	L	Simbabwe	LED/OCCZIM	Institutional Development and Food security expansion Project in Masvingo	158'681
222	2016/18	L	Simbabwe	LED/PADT	Integrated food security programme	165'598
223	2016/18	L	Simbabwe	LED/LWC	Promoting sustainable livelihoods	152'787
226	2018/20	L	Simbabwe	LED/SAFIRE	Konsolidierung und Verbesserung von Ernährungssicherheit, Einkommen, Vermarktung und Bewässerungsschutz in den Anbausystemen Manjinji und Shashe	266'392
228	2016/18	L	Simbabwe	LED/WLZ	Improving living standards of households	77'114

246	2019/21	B	Sambia	SoldarMed	Medical Licentiate Ausbildung des Chainama College	687'990
247	2019/22	B	Sambia	SoldarMed	A flexible, efficient and decentralised occupational training model to fast-track professional nursing education	302'080
274	2016/18	L	Ostafrika	Biovision	Farmer Communication Programme	300'000
278	2015/18	L	International	FiBL	Langzeit-Systemvergleich in den Tropen	400'000
279	2018/19	L	Tansania	SWISSAID	Förderung nachhaltiger, kleinbäuerlicher Lebensgrundlagen und Geschlechtergerechtigkeit	461'000
280	2019	L	Tansania	SAT	Curriculum Implementation Support for Training Institutes	341'388
301	2017/20	L/B	Burkina Faso	Swisscontact	Arbeit und Einkommen für junge Erwachsene	1'000'000
303	2016/19	B	Burkina Faso	Terre des hommes	Unterstützung von Kindern durch Ausbildung	340'000
305	2017/20	L/B	Burkina Faso	Solidar Suisse	Verbesserung der Ernährungssicherheit	650'000
312	2018/20	L	Burkina Faso	newTree	Nachhaltige Nahrungssicherheit für Bauernfamilien	100'000
321	2017/20	L/B	Mali/Burkina Faso	HELVETAS	Ernährungssicherheit und landwirtschaftliche Bildung	1'344'700
323a	2016/18	L	Mali/Burkina Faso	Vétérinaires sans Frontières	Förderung der Milchwertschöpfungskette	200'000
323b/M	2016/19	L	Mali	Vétérinaires sans Frontières	Förderung der Milchwertschöpfungskette	100'000
341	2019/21	L	Senegal	HORIZONT3000	Ernährungssicherheit der Landbevölkerung in 6 Regionen	801'235
351	2015/18	M	Afrika	Pamiga	Stärkung ländlicher Mikrofinanzinstitutionen	250'000
352/GV	2015/18	M	Afrika	Pamiga	Entwicklung von Sparprodukten	50'000
407	2017/19	B	Moldau	CEDA	Von der Berufsschule in die Arbeitswelt	320'253
416	2018/20	B	Moldau	LED/YRC DACIA	Support for the professional Integration	149'934
417	2019	B	Moldau	LED/AED	InfOrganic	149'744
418	2018	B	Moldau	LED/FAM	National Centre for Innovation in Education	24'126
499	2018/19	M	Global	MicroFinanza Rating	Data Plattform	75'000

TOTAL

13'491'080

Sektor: Bildung (B), ländliche Entwicklung (L), Mikrofinanz (M), Diverse (D)

2 Grossprojekte (323b/M & 352/GV) wurden 2018 durch Beiträge von externen Geldgebern finanziert. (siehe Kürzel an der Projektnummer: **M**edicor Foundation und **G**emeinde **V**aduz)

Klimafinanzierung: Der Beitrag für das Projekt in Simbabwe „Adapting to climate change through protecting and enriching local natural woodlands and forests in Malipati“ der Organisation „SAFIRE“ in der Höhe von USD 87'527.- wurde durch den Beitrag des Amts für Auswärtige Angelegenheiten (AAA) finanziert, welchen der LED weitergeleitet hat. Der Beitrag ist nicht in der Projektliste 2018 des LED enthalten, weil er bereits auf der Projektliste des AAA erwähnt wird.



Liechtensteinischer Entwicklungsdienst

(Privatrechtliche Stiftung)

Beträge in
CHF

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017
Aktiven	4'038'000	5'301'924
Flüssige Mittel	3'844'984	5'264'707
Debitoren	10'995	19'339
Aktive Rechnungsabgrenzung	160'214	0
Mobilien	21'806	17'877
Passiven	4'038'000	5'301'924
Kreditoren "Projektfinanzierungen"	3'845'339	5'116'820
Sonstige Kreditoren	80'922	71'196
Passive Rechnungsabgrenzung	7'692	0
Eigenkapital:		
Stiftungskapital	50'000	50'000
Gewinnvortrag	63'908	113'947
Jahresergebnis	-9'860	-50'039
	104'047	113'908

Erfolgsrechnung	2018	Budget 2018	2017
Ertrag	15'340'512	15'530'000	15'631'456
Staatsbeitrag	14'690'000	14'690'000	14'690'000
Private Beiträge Grossprojekte	150'000	650'000	584'500
Private Beiträge	203'214	50'000	169'887
Abgerechnete Projekte	293'404	140'000	182'777
Entnahme zweckgebundener Spendenfonds	0	0	4'283
Zinsertrag	6	0	9
Währungsgewinn	3'888	0	0
Aufwand	15'350'372	15'530'000	15'681'495
Projekte	14'065'953	14'250'000	14'591'635
Projektfinanzierungen (Grossprojekte)	13'491'080	13'600'000	13'812'917
Diverse Projektbeiträge (bis CHF 25'000)	212'214	350'000	418'058
Weitergeleitete private Beiträge	178'031	50'000	186'430
Entwicklungsmitarbeitende	184'629	250'000	174'231
Öffentlichkeitsarbeit	147'505	145'000	100'391
Verwaltung	1'136'913	1'135'000	989'469
Lohn- und Sozialkosten	674'942	680'000	608'230
Projektabklärungen	20'022	50'000	13'600
Raumkosten	26'160	26'000	26'160
Büroaufwand	19'302	20'000	20'792
Weiterbildung	569	1'000	895
Organisation	48'444	6'000	7'261
Koordinationstreffen	16'216	16'000	0
Abschreibungen	8'642	10'000	6'583
Sitzungsgelder	45'502	40'000	35'600
Diverser Aufwand	25'162	20'000	17'643
Aufwand Büro Harare	130'806	140'000	131'494
Aufwand Büro La Paz	101'401	88'000	87'753
Aufwand Büro Chisinau	18'784	38'000	28'853
Währungsverlust	964	0	4'605
Jahresergebnis	-9'860	0	-50'039